Vielfältig. Wie Du.

Schulinterner Lehrplan – Sek I

Latein

SPQR

Städtische
Gesamtschule Kaarst-Büttgen

Hubertusstraße 22 - 24

41564 Kaarst

Tel.: 02131 – 20 27 512

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 1

2 Entscheidungen zum Unterricht 2

2.1 Unterrichtsvorhaben 2

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 3

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 4

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 40

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 41

2.4 Differenzierung, Heterogenität, Lernberatung 48

2.5 Lehr- und Lernmittel 51

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 52

4 Qualitätssicherung und Evaluation 52

5 Berufsorientiertes Curriculum 54

6 Die 17 Ziele für Nachhaltigkeit im Blick des Lateinunterrichts 57

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Städtische Gesamtschule Kaarst-Büttgen wurde 2013 gegründet. Sie liegt im Grüngürtel des Stadtteils Büttgen und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und S-Bahn sowie dem Fahrrad zu erreichen.

Als einzige Gesamtschule in der Region Kaarst und Korschenbroich wollen wir eine Schule für alle Kinder sein, die gerne lernen, die sich Ziele setzen und sich zutrauen, dies im Laufe der kommenden Jahre motiviert umzusetzen.

Bei uns können alle Schulabschlüsse erreicht werden: Vom Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 bis zur Allgemeinen Hochschulreife - dem Abitur - nach der Klasse 13. Mit zeitgemäßen pädagogischen Ansätzen werden die Schüler*innen auf einen geeigneten Weg ins Berufsleben oder in ein Studium vorbereitet. Ganz besonders wichtig ist uns die Förderung und Forderung unserer Schüler*innen. Dazu stehen uns als Instrumente nicht nur die Leistungsdifferenzierung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Chemie, zusätzliche Lernzeiten zum eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Lernen, sondern auch eine breite Vielfalt an Fächern und außerunterrichtlichen Angeboten zur Verfügung.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Das Fach Latein leistet hierzu einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Sprachbildung. Zur Förderung des selbstständigen und individuellen Lernens erfolgt die Arbeit im Fach Latein unter anderem nach einem Lernzeitenkonzept.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in der Klasse 7 und als zweite bzw. dritte Fremdsprache ab der Oberstufe neu einsetzend angeboten.

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein fünf Lehrkräfte. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, in der Schulbibliothek sowie in der digitalen Cloud (GKB.CLOUD) der Städt. Gesamtschule Kaarst-Büttgen zur Verfügung.

Die Namen und E-Mail-Adressen der Fachkolleg*innen lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Name	**Kontakt**
Julia Corsten	j.corsten@gesamtschule-kaarst.de
Elisabeth Diegeler	e.diegeler@gesamtschule-kaarst.de
Juliane Feldhaus	j.feldhaus@gesamtschule-kaarst.de
Constanze Gietzen	c.gietzen@gesamtschule-kaarst.de
Frank Wagner	f.wagner@gesamtschule-kaarst.de

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Der schulinterne Lehrplan der Fachschaft Latein richtet sich nach dem Kehrlehrplan für Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen. Dieser wird stets sukzessiv ergänzt und weiter ausgearbeitet.

Der Lateinunterricht wird in den folgenden Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt:

Klasse 7: 4-stündig

Klasse 8: 4-stündig

Klasse 9: 3-stündig

Klasse 10: 3-stündig

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe	1. Halbjahr	2. Halbjahr
7. Jahrgang **(1. HJ Pontes 1)** **(2. HJ Pontes 1)**	**1. Salve!** [Pontes 1, Einstieg] **2. Wohnen im alten Rom** [Pontes 1, L 1] **3. Die römische Hausgemeinschaft** [Pontes 1, L 2] **4. Auf dem Land** [Pontes 1, L 3] **5. In der Schule** [Pontes 1, L 4]	**6. Das Forum Romanum** [Pontes 1, L 5] **7. Im Circus Maximus** [Pontes 1, L 6] **8. Badevergnügen für alle!** [Pontes 1, L 7] **9. Amphitheater** [Pontes 1, L 8]
8. Jahrgang **(1. HJ Pontes 1)** **(2. HJ Pontes 2)**	**1. Der Theaterbesuch** [Pontes 1, L 9] **2. Das Kapitol** [Pontes 1, L 10] **3. Aeneas flieht aus Troja** [Pontes 1, L 11] **4. Aeneas in Italien** [Pontes 1, L 12] **5. Romulus und Remus** [Pontes 1, L 13]	**6. Bauern und Adlige** [Pontes 2, L 14] **7. Römische *exempla*** [Pontes 2, L 15] **8. Geben und Nehmen: Politik in Rom** [Pontes 2, L 16] **9. Ein VIP der Antike: Caesar** [Pontes 2, L 17]
9. Jahrgang **(1. HJ Pontes 2)** **(2. HJ Pontes 2)**	**1. Cicero und die Republik** [Pontes 2, L 18] **2. Götter und Helden** [Pontes 2, L 19] **3. Orpheus und Eurydike** [Pontes 2, L 20] **4. Der Mythos als Ratgeber** [Pontes 2, L 21]	**5. Diogenes: Ein besonderer Philosoph** [Pontes 2, L 22] **6. Rom und Karthago** [Pontes 2, L 23] **7. Sizilien: Die erste römische Provinz** [Pontes 2, L 24] **8. Die Römer in Germanien** [Pontes 2, L 25]

10. Jahrgang **(1. HJ Pontes 3)** **(2. HJ Pontes 3)** **+ weitere Original-lektüre**	**1. Der Aufstieg des jungen Octavians** **[**Pontes 3, L 26] **2. Die Herrschaft des Kaisers Augustus** [Pontes 3, L 27] **3. Nero – Künstler oder Kaiser?** [Pontes 3, L 28] **4. Macht und Ohnmacht** [Pontes 3, L 29] **5. Eine ungeahnte Katastrophe** [Pontes 3, L 30]	**6. Fachliche Reduktion**: Auswahl zwischen Lektionen 31-34 mit dem primären Ziel der **Einführung des Gerundium/Gerundivums** **Originallektüre**: **7. Die tierische Welt des Phaedrus** [Pontes 3, L 35 + weitere Fabeln) **8. Lieben will gelernt sein** [Pontes 3, L 36 + weitere Texte Ovids)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7
Unterrichtsvorhaben I: Salve! Willkommen im alten Rom **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Sprachkompetenz** **Wortschatz:** – für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden (S. 8 Aufgabe B) **Textkompetenz** – Textsignale (*hier:* Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren (S. 9 Ü 1) – einfache Textaussagen reflektieren (S. 9 Ü1) **Kulturkompetenz** – Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier:* Namen damals und heute (S. 8 Aufgabe B) **Methodenkompetenz** **Wortschatz:** – die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen (S. 9 Ü2)
Unterrichtsvorhaben II: Wohnen im alten Rom **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Sprachkompetenz** **Wortschatz:**

- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; *hier:* Irrläufer suchen (S. 16 Ü5)
- für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden (S. 17 Ü7)
- wesentliche Wortarten unterscheiden; *hier:* „kleine Wörter“ finden (S. 17 Ü9)
- einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden (S. 17 Ü8)

Grammatik:

- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; *hier:* Akkusativ (S. 16 Ü1)
- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen (S. 16 Ü4)
- Prädikat, Subjekt, Objekt, adverbiale Bestimmungen und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern; *hier:* Subjekt, Prädikat, Akk.-Objekt (S. 16 Ü3)
- sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen*; hier:* Maskulinum und Femininum (S. 16 Ü2)

Textkompetenz

- auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren (S. 13 Aufgabe 4)
- Textsignale als Informationsträger identifizieren; *hier:* handelnde Personen (S. 13 Aufgabe 1)
- sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (S. 13 Aufgabe 3, S. 17 Ü6)

Kulturkompetenz

- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; *hier:* Wohnverhältnisse im Alten Rom (S. 12 Aufgabe A, S. 15 Aufgaben 1+2)
- sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen (S. 15 Aufgabe 1b)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen (S. 136-137)
- einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden (*hier:* Vokabeln einprägen) (S. 112)

Umgang mit Texten und Medien:

- erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden; *hier:* Wort-für-Wort-Methode (S. 13 Aufgabe 2, S. 116)
- eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden; *hier:* Satzglieder markieren (S. 16 Ü3, S. 116)
- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln (S. 13 Aufgabe 1)
- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben (S. 15 Aufgabe 2)

Unterrichtsvorhaben III: Die römische Hausgemeinschaft
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
Wortschatz:
- wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen, nennen (S. 23 Ü5)
- einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen (S. 23 Ü5)

Grammatik:
- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (*hier:* Personalendungen: S. 18 Aufgabe A, Kasusendungen: S. 18 Aufgabe B) und deren Funktion benennen (S. 22 Ü1; Ü3)
- aus der Bestimmung der Wortformen (*hier:* Kasus, Numerus und Genus) Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen (S. 22 Ü2)
- Verben ihren Flexionsklassen zuordnen (S. 22 Ü4)
- eine Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; *hier:* Neutrum (S. 23 Ü8)

Textkompetenz
- Textsignale als Informationsträger identifizieren; *hier:* handelnde Personen (S. 19 Aufgabe 1)
- einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben; *hier:* Verstecken spielen (S. 19 Aufgabe 2)
- didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren) (S. 23 Ü6)

Kulturkompetenz
- Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier*: „Familie“ im Unterschied zu *familia* (S. 21 Aufgabe 1 + 3)
- ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln (S. 21 Aufgabe 3)

Methodenkompetenz
Wortschatz:
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen (S. 139, Angaben in der Randspalte)
- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (S. 23 Ü7)

Grammatik:
- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier:* Subjekt und Prädikat (S. 22 Ü3)

Umgang mit Texten und Medien:
- Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren (*hier:* szenisches Spiel S.

19 Aufgabe 3; Texte in andere Textsorten umformen: S. 21 Aufgabe 2)
- einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden, *hier:* Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln (S. 19 Aufgabe 1)

Kultur und Geschichte:
- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier:* Sklaven im antiken Rom (S. 21 Aufgabe 2)

Unterrichtsvorhaben IV: Auf dem Land
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
Wortschatz:
- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; *hier:* Wortfamilien und Sachfelder bilden (S. 29 Ü6)
- einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen (S. 29 Ü7)
- Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden (S. 29 Ü9)

Grammatik:
- Formen erkennen; *hier:* Personalpronomina und Verbendungen (S. 28, Ü2)
- bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen herausfinden und bestimmen; *hier:* Personalpronomina (S. 25 Aufgabe 3)
- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen;
  hier: Personalendungen (S. 28 Ü1 + Ü4)
- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen (S. 28 Ü3 + S. 29 Ü5)

Textkompetenz
- Textsignale als Informationsträger identifizieren; *hier:* Einleitung (S. 24), Überschrift (S. 25 Aufgabe 1), Tiere/Personen (S. 25 Aufgabe 2)
- durch das sprachkontrastive Arbeiten angemessene deutsche Formulierungen wählen (S. 25 Aufgabe 4; S. 29 Ü8)

Kulturkompetenz
- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; *hier:* Leben auf dem Land, *villa rustica* (S. 26/27 Aufgaben 1 + 2)

Methodenkompetenz
Wortschatz:
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen (S. 29 Ü9)
- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (S.29 Ü6)

Grammatik:
- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier:* Personalpronomina (S. 25 Aufgabe 3)

Umgang mit Texten und Medien:
- segmentieren: die sprachlichen Einzelerscheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen (S. 28 Ü3)
- Minitexte szenisch gestalten und spielen (S. 29 Ü5b)

Kultur und Geschichte:
- verschiedene Quellen (*hier* z. B. Abbildungen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (S. 27 Aufgabe 1)
- zu überschaubaren Sachverhalten, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren; *hier*: Überreste römischer villae rusticae in Deutschland (S. 27 Aufgabe 3)

Unterrichtsvorhaben V: In der Schule
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
Wortschatz:
- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; *hier:* Wort- und Sachfelder nutzen (S. 34 Ü2)
- grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter anwenden; *hier: esse* und *posse* (S. 34 Ü5)
- Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden (S. 35 Ü10)

Grammatik:
- Aussage-, Frage-, und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden (S. 34 Ü4, S. 35 Ü6)
- bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen (S. 35 Ü7)
- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen;
  hier: Imperativ (S. 34 Ü1) und Substantive bestimmen (S. 34 Ü3)
- Prädikat, Subjekt, Objekt und adverbiale Bestimmung benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern (S. 35 Ü7)
- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren (S. 35 Ü9)

Textkompetenz
- Textsignale als Informationsträger identifizieren; *hier:* handelnde Personen (S. 31 Aufgabe 2)
- die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen
  (S. 31 Aufgabe 3)
- sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (S. 31 Aufgabe 1)

Kulturkompetenz
- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben (*hier:* Schule im alten Rom), mit

der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern (S. 33 Aufgaben 2 +3)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen (S. 35 Ü10)
- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (S. 34 Ü2)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier: esse* und *posse* (S. 34 Ü5)

Umgang mit Texten und Medien:

- eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden: Satzglieder markieren (S. 35 Ü7)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben (S. 33, Aufgabe 1)
- Abbildungen zum Informationserwerb nutzen (S. 35 Ü8)

Unterrichtsvorhaben VI: Das Forum Romanum

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d. h. Wortfamilien und Sachfelder bilden; *hier:* Wortnetz Forum Romanum (S. 45 Aufgabe 1)
- wesentliche Wortarten unterscheiden; *hier:* Substantiv, Adjektiv, Pronomen (S. 46 Ü1)
- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden (S. 46 Ü3)

Grammatik:

- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; *hier:* Adjektive (S. 43 Aufgabe 2 + S. 46 Ü4)
- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; *hier:* Anwendung der KöNiGsregel (S. 46 Ü2 + S. 47 Ü6)
- einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen (S. 46 Ü5)

Textkompetenz

- Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben (S. 43 Aufgabe 1)
- semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen; *hier:* Adjektive (S. 43 Aufgabe 2)
- sich von einzelnen lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (S. 47 Ü8)
- in einfachen situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken (S. 47 Ü8)

Kulturkompetenz

- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; *hier:* Begriffe im Zusammenhang mit Rom (S. 47 Ü9)
- Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier:* Forum Romanum (S. 45 Aufgabe 2)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (S. 45 Aufgabe 1)
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen unter Anleitung nutzen (S. 42 Aufgabe A)

Grammatik:

- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (S. 42 Aufgabe B)

Umgang mit Texten und Medien:

- Texte in andere Textsorten umformen: Fortsetzung schreiben (S. 43 Aufgabe 4)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 46 Ü3)

Kultur und Geschichte:

- Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier:* Karten (S. 42 Aufgabe C)
- einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; *hier*: Rap. (S. 45 Aufgabe 3)

Unterrichtsvorhaben VII: Im Circus Maximus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden (S. 49 Aufgabe 3)
- wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen (S. 53 Ü7)

Grammatik:

- bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen; *hier:* Possessivpronomina (S. 52 Ü3)
- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen;
  hier: Genitive (S. 52 Ü1), Substantive und Possessivpronomina (S. 52 Ü2), Nominative, Akkusative und Genitive (S. 53 Ü6)
- Prädikat, Subjekt, Objekt benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern (S. 52 Ü5)

Textkompetenz

- sinntragende Begriffe bestimmen*; hier:* Sachfeld „Wagenrennen“ (S. 49 Aufgabe 1)
- einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden (S. 49 Aufgabe 4,

S.115: Textsorte bestimmen)
- semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen (S. 52 Ü5)

Kulturkompetenz
- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; *hier:* Wagenrennen (S. 51 Aufgabe 1); Zirkus (S. 53 Ü9)
- an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; *hier:* Wagenrennen und Autorennen (S. 51 Aufgabe 2)

Methodenkompetenz

Wortschatz:
- erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen (S. 53 Ü8)
- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (S. 53 Ü8)

Grammatik:
- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier:* Genitive (S. 52 Ü1)
- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (S. 52 Ü4)

Umgang mit Texten und Medien:
- Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten (S. 49 Aufgabe 2, S. 115)
- zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten (S. 49 Aufgabe 1)

Kultur und Geschichte:
- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben (S. 51 Aufgabe 1)

Unterrichtsvorhaben VIII: Badevergnügen für alle!

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

Wortschatz:
- wesentliche Wortarten unterscheiden; *hier:* Präposition, Konjunktion, Adverb, Pronomen (S. 58 Ü3)
- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen (S. 58 Ü9)
- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden (S. 54 Aufgabe C)

Grammatik:
- elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; *hier:* Ablativ (S. 58 Ü1 + Ü2)
- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; *hier:* Ablativ (S. 58 Ü1, S. 59 Ü5)
- Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede

benennen; *hier*: *Ablativ* (S. 58 Ü7)
- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren (S. 59 Ü6)
- sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen; *hier:* bestimmter und unbestimmter Artikel (S. 55 Aufgabe 5)

Textkompetenz
- Textsignale als Informationsträger identifizieren; *hier:* handelnde Personen (S. 55 Aufgabe 1)
- Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen (S. 55 Aufgabe 2)
- einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben (S. 55 Aufgabe 4)
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen (S. 55 Aufgabe 5; S. 59 Ü6)
- einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben (S. 55 Aufgabe 3)

Kulturkompetenz
- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; *hier:* Thermen (S. 57 Aufgabe 1)
- Bereich der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier:* Thermen (S. 55 Aufgabe 3)
- sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen (S. 59 Ü8)

Methodenkompetenz

Wortschatz:
- Wortschatz nach Wortarten ordnen; *hier:* Präpositionen (S. 58 Ü4)

Grammatik:
- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (S. 59 Ü5)

Umgang mit Texten und Medien:
- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln (S. 55 Aufgabe 1)
- einfache Textaussagen reflektieren (S. 55 Aufgabe 5)
- Texte in andere Textsorten umformen und szenisch spielen (S. 55 Aufgabe 4)
- Arbeitsergebnisse dokumentieren und Collagen anfertigen (S. 59 Ü9)

Kultur und Geschichte:
- Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier:* Abbildungen, Schaubilder, Internet (S. 54 Aufgabe A; S. 57 Aufgabe

2)
- einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; *hier*: Thermen (S. 57 Aufgabe 1)

Unterrichtsvorhaben IX: Amphitheater
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
Wortschatz:
- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden (S. 61 Aufgabe 2)
- wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen (S. 65 Ü9)

Grammatik
- den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben (S.65 Ü5, Ü6, Ü7)
- die Bestandteile des AcI benennen (S. 64 Ü2; S. 65 Ü6)
- den AcI mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben (S. 65 Ü5, Ü7)
- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen (S. 64 Ü1; S. 65 Ü6)
- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S. 64 Ü2)
- einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden (S. 65 Ü7)
- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (S. 65 Ü8)

Textkompetenz
- Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen (S. 61 Aufgabe 1)
- Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene, und besprochene Person) unterscheiden (S. 61 Aufgabe 1)
- Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben (S. 61 Aufgabe 3)
- sinntragende Begriffe bestimmen (S. 61 Aufgabe 4)

Kulturkompetenz
- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, *hier:* Gladiatoren (S. 60 Aufgabe B, S. 63 Aufgabe 1)
- sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen; *hier:* Gladiator (S. 63 Aufgabe 3)
- Bereich der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier:* Gladiatorenkämpfe (S. 63 Aufgabe 2)

Methodenkompetenz
Wortschatz:

- die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen (S. 65 Ü9)
- die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären; *hier:* petere (S. 65 Ü9)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier:* KöNiGsregel (S. 64 Ü3) und Subjektsakkusativ und Prädikatsinfinitiv (S. 65 Ü6)

Umgang mit Texten und Medien

- Texte paraphrasieren (S. 63 Aufgabe 1)
- Texte in andere Textsorten umformen (S. 63 Aufgabe 3)
- einfache Textaussagen reflektieren (S. 61 Aufgabe 5)
- klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame Merkmale verbunden sind; *hier:* Pronomina (S. 64 Ü4)

Kultur und Geschichte:

- einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; hier: Gladiatoren (S. 63 Aufgabe 3)

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I: Der Theaterbesuch

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- Wortarten unterscheiden; *hier:* Pronomen (S. 70 Ü3); Adverb/Adjektiv (S. 70 Ü4)
- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S. 71 Ü5)
- für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden (S. 71 Ü6)

Grammatik:

- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; *hier:* Numerus und Deklination (S. 66 Aufgabe B, S.70 Ü1)
- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; *hier:* Objekte (S. 70 Ü2)
- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S. 71 Ü5)
- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; hier: Subjektsakkusativ und Akkusativobjekt (S. 71 Ü7)

Textkompetenz

- sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen; *hier*: licet (S. 71 Ü6)

Kulturkompetenz

- Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier*: Theater (S. 69 Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz

- Wortschatz nach Wortarten ordnen; *hier:* Pronomina (S. 70 Ü3), Adjektiv/Adverb S. 70 Ü4)

Grammatik

- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; *hier:* Numerus und Deklination (S. 66 Aufgabe B, S. 70 Ü1)

Umgang mit Texten und Medien

- Texte szenisch gestalten und spielen (S. 67 Aufgabe 1)
- einfache Textaussagen reflektieren (S. 67 Aufgabe 3)
- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln (S. 67, Aufgabe 2b)
- methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden;
  hier: Pendelmethode (S. 71 Ü8, S. 116/117)
- konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen;
  hier: Subjektsakkusativ und Akkusativobjekt (S. 71 Ü7)

Kultur und Geschichte

- Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden; *hier*: Gladiatorenkämpfe, Wagenrennen und Theateraufführungen (S. 69 Aufgabe 1)

Unterrichtsvorhaben II: Das Kapitol

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; *hier:* Irrläufer suchen (S. 16 Ü5)

Grammatik:

- Verben ihren Flektionsklassen zuordnen (S. 82 Ü1 + 2)
- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; *hier:* Perfekt (S. 82 Ü1)
- Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; *hier:* Tempuszeichen für Perfekt/Präsens (S. 82 Ü1 + 3)
- Zeitstufen und Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen; *hier:* Perfekt (S. 79 Aufgabe 3; S. 83 Ü6 + 7)
- Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen (S. 79 Aufgabe 3)

- einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus (*hier*: Übersetzung der Prädikate) mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen (*hier*: Wortstellung im deutschen Haupt- und Nebensatz (S. 83 Ü5)

Textkompetenz

- Textsignale (*hier*: handelnde Personen) als Informationsträger identifizieren (S. 79 Aufgabe 1)

Kulturkompetenz

- Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern, *hier:* Götter und Tempel (S. 81 Aufgabe 1)
- ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln (S. 81 Aufgabe 2)

Methodenkompetenz

Grammatik:

- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; *hier:* v. a. Perfekt und Präsens (S. 82 Ü2 + 4)

Umgang mit Texten und Medien:

- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln (S. 79 Aufgabe 1)
- Übersetzungen erläutern (S. 79 Aufgabe 3)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; *hier:* Übersetzung des lat. Perfekt mit zwei verschiedenen Tempora im Deutschen (S. 83 Ü7)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben (S. 81 Aufgabe 1)
- einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren, *hier*: mit einem Reisebereicht (S. 81 Aufgabe 2)

Unterrichtsvorhaben III: Aeneas flieht aus Troja

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, *hier:* Wortfamilien erkennen (S. 89 Ü5a)
- die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären, *hier:* „pietas“ (S. 85 Aufgabe 2)

Grammatik:

- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; *hier:* Imperfekt (S. 89 Ü4b)
- die entsprechenden Verben ihren Flektionsklassen zuordnen, *hier:* Perfekt (S. 88 Ü1)
- die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (*hier:* Imperfekt/Perfekt) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 88 Aufgabe 3)
- Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden (S. 89 Ü6)

Textkompetenz

- auf Grundlage von Beobachtung ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren (S. 85 Aufgabe 1)
- Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden (S. 85 Aufgabe 1)
- Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen (S. 88 Ü3b)
- Sinnerwartung anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen (S. 89 Ü4a)

Kulturkompetenz

- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, *hier:* Aeneas (S. 87 Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, *hier:* Wortfamilien (S. 89 Ü5a)
- den Wortschatz nach Wortarten ordnen (S. 89 Ü5b und c)

Grammatik:

- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; *hier:* Imperfekt (S. 88 Ü2)
- Paradigmata zur Bestimmung von Formen nutzen (S. 89 Ü4b)
- Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren (S. 89 Ü6)

Umgang mit Texten und Medien:

- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen; *hier:* Vordergrund- / Hintergrundhandlung (S. 85 Aufgabe 3)
- Bilder und Collagen anfertigen, *hier:* Comic zeichnen (S. 87 Aufgabe 2)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben (S. 87 Aufgabe 1)

Unterrichtsvorhaben IV: Aeneas in Italien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden; *hier:* „futura“ und „malis“ (S. 91 Aufgabe 3), „ipse“ (S. 95 Ü6)
- englische Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen (S. 95 Ü7)
- einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen (S. 95 Ü9)

Grammatik:

- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; *hier*: Tempuszeichen für Futur und Präsens (S. 94 Ü1 + 4)

- einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; *hier:* lateinisches Futur mit dem Präsens übersetzen (S. 94 Ü2)
- einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; *hier*: Substantivierung von Adjektiven und Pronomina (S. 95 Ü8)

Textkompetenz

- auf Grundlage von Beobachtung ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren (S. 91 Aufgabe 2)
- einfache Textaussagen reflektieren (S. 91 Aufgabe 4)
- sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen finden (S. 91 Aufgabe 3)
- in einfachen situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken (S. 95 Ü6, Ü8)

Kulturkompetenz

- verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier*: Abbildungen (S. 93, Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen (S. 95 Ü7)
- Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen (S. 95 Ü9)

Grammatik:

- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (S. 94 Ü3)
- Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren; *hier:* Substantivierung von Adjektiven und Pronomina (S. 95 Ü8)

Umgang mit Texten und Medien:

- Segmentieren: die sprachlichen Einzelerscheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; *hier:* KNG (S. 94 Ü5)
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen; *hier:* Vordergrund- / Hintergrundhandlung (S. 91 Aufgabe 1)
- Texte in andere Textsorten umformen, *hier:* Rede entwerfen (S. 91 Aufgabe 5)
- Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 95 Ü6)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, *hier*: Charakterisierung (S. 93 Aufgabe 2)

Unterrichtsvorhaben V: Romulus und Remus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden (S. 101 Ü6)

- Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen (S. 101 Ü6)
- zusammengehörige Wörter einander zuordnen; *hier:* Wortfamilien und Sachfelder bilden (S. 101 Ü7)
- Wortarten unterscheiden; *hier:* Verben und Substantive (S. 101 Ü8)

Grammatik:

- die Zeitstufen lateinischer Tempora bestimmen; *hier:* Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futur (S. 100 Ü1)
- Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; *hier:* Perfekt und Plusquamperfekt (S. 100 Ü2)
- Prädikat, Subjekt, Objekt und adverbiale Bestimmung benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern (S. 100 Ü3, S. 116: Satzglieder markieren)
- häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden (S. 101 Ü5)
- einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; *hier*: Nebensätze (S. 100 Ü4)

Textkompetenz

- Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen (S. 97 Aufgabe 1)
- einfache Textaussagen reflektieren (S. 97 Aufgabe 2)

Kulturkompetenz

- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; *hier:* Romulus und Remus (S. 99 Aufgabe 1)
- an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; *hier:* Stadtgründung Roms und die der Heimatstadt (S. 99 Aufgabe 2)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen (S. 101 Ü6)
- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (S. 101 Ü7)

Grammatik:

- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; *hier:* Tempora (S. 100 Ü1)

Umgang mit Texten und Medien:

- Texte szenisch gestalten und spielen, *hier:* Gerichtsverhandlung (S. 97 Aufgabe 3)
- Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, *hier:* grafisches Satzgliedmodell (S. 100 Ü3)
- konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen; *hier:* Nebensätze (S. 100 Ü4)

- Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten (S. 100 Ü4, S. 101 Ü5)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben (S. 99 Aufgabe 1)

Unterrichtsvorhaben VI: Bauern und Adlige
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 22 neue Vok. (insges. 377)
- beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (*hier*: *gloria*), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe
- geben die Paradigmen wieder:
  - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konj. (inkl. kurzvok. i-Konj.) im Ind. Präs. Pass.
- identifizieren Formen im Ind. Impf. Pass. und Fut. I Pass. anhand der Signale für Person, Numerus, Tempus und Genus verbi
- wenden Techniken des Lernens von Wörtern selbstständig und eigenverantwortlich an (*hier*: Eselsbrücken, Ü 7)

Textkompetenz

- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (*hier*: Alliteration, Hinwendung, rhetorische Frage) und beschreiben ihre Wirkung
- benennen Merkmale weiterer Textsorten (*hier*: Rede)
- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (*hier*: durch interpretierendes Lesen)

Kulturkompetenz

- Ständegliederung
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: Sozialordnung, soziale Spannungen)
- Kern- und Fachbegriffe:
  - *gloria*
  - *ager publicus*
  - Optimaten
  - Populare

Unterrichtsvorhaben VII: Römische exempla
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 30 neue Vok. (insges. 407)
- erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (*hier*: *afficere* < *ad+facere*)
- erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbst-

ständig kontextbezogen das passende deutsche Wort (*hier*: *afficere*)
- beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (*hier*: *virtus, honor*), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe
- führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel (Ü 8)
- unterscheiden Pronomina (Ü 4, G 50)
- geben die Paradigmen wieder:
  - des Relativpronomens
  - der Zwei-Wort-Formen (Ind. Perf./Plqu. Pass.)
- bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (hier: Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen
- identifizieren Formen im Ind. Präs, Ind. Impf, Fut. I, Ind. Perf. und Ind. Plqu. anhand der Signale für Person, Numerus, Tempus und Genus verbi
- erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze

Textkompetenz
- wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus (*hier*: *afficere*)
- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (*hier*: Wechsel der Erzählperspektive)

Kulturkompetenz
- altrömische Persönlichkeiten als Exempla (*hier*: Cloelia, Horatius Cocles, Mucius Scaevola)
- Kern- und Fachbegriffe:
  - *virtus*
  - *honor*
  - *exemplum*

Unterrichtsvorhaben VIII: Geben und Nehmen: Politik in Rom
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
- 25 neue Vok. (insges. 432)
- entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Französischen (Ü 9)
- geben die Paradigmen wieder:
  - der Adjektive der 3. Dekl. (i-Stämme)
- identifizieren die Adverbien
- erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse
- identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten des Satzglieds AB:
  - Adv. zum Adj.

Textkompetenz
- arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (*hier*: Cato und Deiotarus)

Kulturkompetenz
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: politisches Handeln)
- *cursus honorum*
- Klientelwesen
- Kern- und Fachbegriffe:
  - *cursus honorum*
  - *amicitia*
  - *homo novus*
  - *salutatio*
  - Klienten
  - Patron
  - *toga candida*

Unterrichtsvorhaben IX: Ein VIP der Antike: Caesar
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
- 34 neue Vok. (insges. 466)
- wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an (z. B. *orator* – *mercator*, Ü 7)
- geben die Paradigmen wieder:
  - des PPP
  - der Adjektive der 3. Dekl. (*hier*: *dives*)
- bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (*hier*: PPP) auf ihre Grundform zurückführen
- unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse (*hier*: Vorzeitigkeit)
- identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat (*hier*: Unterordnung)
- bestimmen mehrdeutige Konjunktionen jeweils aus dem Kontext eindeutig (Ü 4: *cum*)

Textkompetenz
- prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen (*hier*: PC)
- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (*hier*: szenische Darstellung)
- nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (S. 31, Aufg. 1a)

Kulturkompetenz

- Caesar
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: Piraten)
- Fachbegriffe und Namen:
  - Triumvirat
  - Rubikon

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I: Cicero und die Republik
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 31 neue Vok. (insges. 497)
- unterscheiden Pronomina (*hic*, *ille*, *ipse*, *iste*)
- bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (*hier*: Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen (Ü 5)
- identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat (*hier*: Substantivierung, Beiordnung)
- unterscheiden weitere Kasusfunktionen:
  - Gen. subi. und obi.
  - Gen. part.
- vergleichen satzwertige Konstruktionen (*hier*: PC) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen

Textkompetenz

- arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus
- erklären die Funktion von Wortwahl (*hier*: Sachfelder)
- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (*hier*: Hyperbaton, Trikolon) und beschreiben ihre Wirkung
- benennen Merkmale weiterer Textsorten (*hier*: Rede)
- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (*hier*: Wechsel der Erzählperspektive)

Kulturkompetenz

- Cicero
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: politisches Handeln)
- Fachbegriffe:
  - *homo novus* (vgl. L. 16)

- *pater patriae*

Unterrichtsvorhaben II: Götter und Helden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 23 neue Vok. (insges. 520)
- erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort (*hier*: *solvere*, Ü 6)
- führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel (*hier*: Sirenen)
- geben die Paradigmen wieder:
  - des PPA
- bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (*hier*: PPA) auf ihre Grundform zurückführen
- unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse (*hier*: Vor-und Gleichzeitigkeit)
- identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat
- vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen (Ü 5)
- vergleichen satzwertige Konstruktionen (*hier*: PC) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen

Textkompetenz

- benennen und belegen nach dem Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (*hier*: zentrale Begriffe) und stellen Bezüge her
- wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (*hier*: Partizipialkonstruktionen)
- wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (*hier*: temporal, kausal, konzessiv, modal)

Kulturkompetenz

- einzelne Mythen: Odysseus
- unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (*hier*: Tempel, S. 46 f.)
- Fachbegriffe und Namen:
  - Mythos
  - Heroen
  - Achilles
  - Herakles

Unterrichtsvorhaben III: Orpheus und Eurydike

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
- 29 neue Vok. (insges. 549)
- beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (*hier*: *fides*), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe
- unterscheiden Pronomina (*hier*: *is*)
- geben die Paradigmen wieder:
  - der Substantive der 5. Dekl.
  - des Demonstrativ- und Personalpronomens *is*
- bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (*hier*: Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen
- identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten des Satzglieds AB:
  - Akk. der Ausdehnung

Textkompetenz
- prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen (*hier*: Partizipialkonstruktionen wie *ira commotus*, Ü 5)

Kulturkompetenz
- einzelne Mythen: Orpheus und Eurydike
- einzelne römische und griechische Götter: Pluto und Proserpina; Unterweltsvorstellung
- Rezeption des griechischen Mythos in Rom
- Kern- und Fachbegriffe, Namen:
  - *fides*
  - Pluto
  - Proserpina
  - Orpheus
  - Eurydike
  - Ariadne
  - Theseus
  - Minotaurus
  - Ovid
  - Catull

Unterrichtsvorhaben IV: Der Mythos als Ratgeber
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
- 22 neue Vok. (insges. 574)

- zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex und Präfix (*hier*: *ire* und seine Komposita)
- beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (*hier*: *fides*), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe
- identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP/Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat
- identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten des Satzglieds AB:
  - Abl. abs.
- vergleichen satzwertige Konstruktionen (*hier*: Abl. abs.) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen

Textkompetenz

- erklären die Funktion von Wortwahl (*hier*: Wortfelder)
- prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen (*hier*: Abl. abs.)

Kulturkompetenz

- einzelne Mythen: Midas
- einzelne römische und griechische Götter: Bacchus
- Didaktische Funktion des Mythos
- Kern- und Fachbegriffe, Namen:
  - *fides*
  - Hybris
  - *superbia*
  - Tantalus
  - Sisyphus

Unterrichtsvorhaben V: Diogenes: Ein besonderer Philosoph

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

- 29 neue Vok. (insges. 603)
- ordnen neue Formen (*hier*: *velle*) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen
- identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder:
  - Inf. als Subjekt
  - AcI als Subjekt
- geben das Reflexivpronomen im lateinischen AcI in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder
- beschreiben das Phänomen AcI im Lateinischen und Deutschen

Textkompetenz

- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (*hier*: szenische Darstellung)
- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen (*hier*: Verfassen einer Fortsetzung)

Kulturkompetenz

- Griechische Philosophie
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: alternative Lebenskonzepte)
- einzelne Mythen: Dädalus und Ikarus
- Fachbegriffe und Namen:
  - Sokrates
  - Ethik
  - Platon

Unterrichtsvorhaben VI: Rom und Karthago
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 19 neue Vok. (insges. 622)
- beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (*hier*: *imperium*), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe
- identifizieren Formen im
  - Ind. und Konj. Impf.
  - Ind. und Konj. Plqu.
- anhand der Signale für
  - Person/Numerus/Genus verbi
  - Tempus und Modus
- ordnen neue Formen (*hier*: einschließlich *esse*, *posse*, *ire*, *velle*) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen
- trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (*hier*: irreale Konditionalsätze)
- vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen

Textkompetenz

- arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (*hier*: Hannibal)
- analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (*hier*: Livius' Beurteilung der militärischen Stärke Roms)

Kulturkompetenz

- Militärwesen
- Punische Kriege
- Fachbegriffe und Namen:
  - Scipio Africanus maior

- Hannibal
- Pyrrhus

Unterrichtsvorhaben VII: Sizilien: Der erste römische Provinz
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 23 neue Vok. (insges. 645)
- trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (*hier*: Konsekutiv- und Finalsätze)
- bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (*hier*: *ut*) jeweils aus dem Kontext eindeutig
- wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (fin., konsek.)
- entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Französischen und Italienischen (Ü 6)

Textkompetenz

- arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (*hier*: Sachfelder)

Kulturkompetenz

- Rom und seine Provinzen
- Aquädukte
- Straßensystem
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: sozialer Stand von Gelehrten und Intellektuellen)
- erfassen die Einheit von Pragmatik/Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur (*hier*: Aquädukt)
- zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern (*hier*: Pont du Gard) auf
- Kern- und Fachbegriffe:
  - Provinz
  - Romanisierung
  - *humanitas* (S. 87)
  - Statthalter
  - Steuerpächter

Unterrichtsvorhaben VIII: Die Römer in Germanien
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 31 neue Vok. (insges. 676)
- geben die Paradigmen wieder:
  - der Substantive der 4. Dekl.
- trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fach-

sprachlich richtig (*hier*: Temporal-, Kausal- und Konzessivsätze)
– bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (*hier*: *cum*) jeweils aus dem Kontext eindeutig

Textkompetenz
– analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (*hier*: Arminius' Strategie)
– prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Wendungen (*hier*: Komposita von *esse* mit Dativ)

Kulturkompetenz
– Leben in der Provinz (Germania Romana, Limes)
– Versorgung und Wirtschaft
– Gründung einer römischen Stadt
– zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern (*hier*: Trier) auf
– zeigen an Bauformen (*hier*: Amphitheater in Xanten) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf
– Kern- und Fachbegriffe:
  • Romanisierung
  • Limes
  • *castra*
  • *castellum*
  • *vicus*

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: Der Aufstieg des jungen Octavian
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
– 30 neue Vok. (insges. 706)
– wenden Techniken des Erschließens von Wörtern und Wendungen selbstständig an (S. 13, Aufg. 1)
– beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (*hier*: *honor*), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe
– identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (*hier*: substantivierte Pronomina → Vokabelverzeichnis, S. 123, s. v. *talis*)
– vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen (*hier*: nom. Abl. abs.) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen
– vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Umsetzung

Textkompetenz
– erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen

– analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung

Kulturkompetenz

– Augustus
– vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: Aberglaube)
– unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (*hier*: Tempel, S. 15; vgl. Bd. 2, S. 46 f.)
– Kern- und Fachbegriffe, Daten:
  • *honor*
  • Bürgerkrieg
  • Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.)
  • Schlacht bei Actium (31 v. Chr.)
  • Prinzipat
  • Pantheon

Unterrichtsvorhaben II: Die Herrschaft des Kaisers Augustus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sprachkompetenz

– 23 neue Vok. (insges. 729)
– erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (*hier*: *efficere* < *ex+facere*)
– führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel (Ü 5)
– identifizieren Formen im Konj. Präs. anhand der Signale für Person, Numerus, Genus verbi, Tempus und Modus
– trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konsekutiv- und Finalsätze)
– bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (*hier*: *ut*, *cum*) jeweils aus dem Kontext eindeutig
– beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (*hier*: *pax*), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe

Textkompetenz

– wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (*hier*: Partizipialkonstruktionen)
– analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung
– nennen zentrale Begriffe und belegen diese
– setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (*hier*: Nachdichtung)
– wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Reflexion des eigenen Produktes hinsichtlich seiner Textnähe)

Kulturkompetenz

- Augustus
- Militärwesen
- Kern- und Fachbegriffe, Namen:
  - *imperium*
  - Pax Augusta
  - Ara Pacis
  - Goldenes Zeitalter
  - Maecenas

Unterrichtsvorhaben III: Nero – Künstler oder Kaiser?
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 29 neue Vok. (insges. 758)
- erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (*hier*: *pertinere* < *per*+*tenere*)
- unterscheiden Pronomina (Ü 3)
- geben die Paradigmen wieder:
  - der Interrogativpronomina (G 87 mit Rückgriff auf G 49)
- identifizieren Formen im Ind. und Konj. Perf. anhand der Signale für Person, Numerus, Genus verbi, Tempus und Modus
- trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Kausal-, Konsekutiv- und Finalsätze)
- erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze

Textkompetenz

- arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus
- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (*hier*: Prägnante Wortstellung ≈ Inversion [+]) und beschreiben ihre Wirkung (S. 25, Aufg. 3)
- benennen Merkmale weiterer Textsorten (*hier*: Dialog)

Kulturkompetenz

- Triumphzug
- zeigen an Bauformen Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf (Ü 5: Domus Aurea / Trajansthermen, vgl. S. 27 und 10 f.; Pantheon, vgl. S. 15; Forum Romanum, vgl. Bd. 1, S. 44)
- Kern- und Fachbegriffe, Namen und Daten:
  - Nero
  - Seneca
  - Domus Aurea
  - Brand Roms (64 v. Chr.)

Unterrichtsvorhaben IV: Macht und Ohnmacht
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 29 neue Vok. (insges. 787)
- zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex und Präfix (*hier*: *ferre* und seine Komposita)
- erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (*hier*: *afferre*<*ad*+*ferre*)
- benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (hier: Assimilation bei Komposita von *ferre*)
- ordnen neue Formen (hier: *ferre*) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen
- identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten des Satzglieds AB:
  - Subst. im Abl. ohne Präp. (*hier*: Abl. loc., Abl. sep.)
  - Subst. im Akk. ohne Präp. (*hier*: Akk. der Richtung)
- identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat

Textkompetenz

- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (*hier*: Chiasmus) und beschreiben ihre Wirkung

Kulturkompetenz

- Stellung der Frau
- Gründung einer römischen Stadt (*hier*: Köln)
- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: Ehe)
- Kern- und Fachbegriffe, Namen:
  - Agrippina
  - *domus*/*domina*
  - *matrona*
  - *patria potestas*
  - Vestalin
  - *in manu*
  - Baiae

Unterrichtsvorhaben V: Eine ungeahnte Katastrophe
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 33 neue Vok. (insges. 820)
- erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse um:
  - Deponentien
- ordnen die Formen von *fieri* in das Gesamtsystem der Formen ein

– bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (*hier*: Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen
– identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat (Ü 5)
– nutzen ihre Lexikkenntnisse des Lateinischen zur Erschließung von Vokabeln moderner Fremdsprachen (Ü 3)

Textkompetenz

– verwenden graphische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (*hier*: Einrückmethode)
– benennen Merkmale weiterer Textsorten (*hier*: Brief)

Kulturkompetenz

– Pompeji
– Wandmalerei
– Kern- und Fachbegriffe, Namen und Daten:
  • *lapilli*
  • Graffiti
  • Gaius Plinius Secundus / Plinius minor
  • Tacitus
  • Kampanien
  • Ausbruch des Vesuvs (79 n. Chr.)

fakultatives Unterrichtsvorhaben VI: Die Anfänge des Christentums
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

– 19 neue Vok. (insges. 839)
– erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (*hier*: *interficere* < *inter+facere; imponere* < *in+ponere*) und ordnen sie Wortfamilien zu (vgl. *afficere*, L. 15, und *efficere* L. 27; *dēponere*, L. 7, und *componere*, L. 27)
– identifizieren das gelegentliche Unterbleiben der Assimilation (*hier*: *inponere*, *adferre* → Erläuterung im Vokabelverzeichnis, S. 132)
– ordnen neue Formen (*hier*: *nolle*) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen
– unterscheiden weitere Kasusfunktionen:
  • Dat. poss.
  • Dat. fin.
  • Dat. comm.
– führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück (Ü 5)

Textkompetenz

– benennen und belegen nach dem Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (*hier*: zentrale Begriffe)
– formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes (*hier*:

Reaktion des Gefängniswärters)
– gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur (*hier*: Vulgata)

Kulturkompetenz
– kultisch-religiöser Raum (Praxis und Deutung)
– Kern- und Fachbegriffe, Namen:
  • Judentum
  • Christentum
  • Evangelium
  • Monotheismus
  • Magistrat
  • Apostel Paulus
  • Vulgata

fakultatives Unterrichtsvorhaben VI: Christen und Nicht-Christen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz
– 21 neue Vok. (insges. 860)
– erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder und ordnen sie Wortfamilien zu (→ Erläuterung im Vokabelverzeichnis, S. 133)
– benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (*hier*: Vokalschwächung
→ Erläuterung im Vokabelverzeichnis, S. 133)
– identifizieren die satzwertigen Konstruktionen (*hier*: *nd*-Konstruktion), benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat
– vergleichen satzwertige Konstruktionen (*hier*: *nd*-Konstruktion) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen
– erkennen bei der 3. Deklination auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein (*hier*: *-ium* als Gen. Pl.)
– differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen:
  • Gen. qual.

Textkompetenz
– benennen und belegen nach dem Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (*hier*: gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her (S. 57, Aufg. 2)
– benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (*hier*: Asyndeton, Anapher) und beschreiben ihre Wirkung
– gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur (*hier*: Märtyrerakten)

Kulturkompetenz
– kultisch-religiöser Raum (Praxis und Deutung)
– Kern- und Fachbegriffe, Namen:
  • Theater

- Circus
- Amphitheater
- Laktanz
- Kirchenvater
- *religio licita*
- Mission
- Märtyrer
- Konstantin
- Theodosius
- Staatsreligion

fakultatives Unterrichtsvorhaben VI: Latein im Mittelalter: Karl der Große
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 20 neue Vok. (insges. 880)
- identifizieren die satzwertigen Konstruktionen (*hier*: *nd*-Konstruktion), benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat
- identifizieren und benennen als weitere Füllungsmöglichkeit des Prädikats:
  - *nd* + *esse*
- vergleichen satzwertige Konstruktionen (*hier*: *nd*-Konstruktion) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen
- trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (*hier*: Komparativsätze mit *ut*)
- wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (Ü 4)
- erweitern sukzessive ihre Sprachkenntnisse, indem sie *nd* + *esse* einschließlich Dat. auct. identifizieren und zielsprachlich angemessen übersetzen
- differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen:
  - Dat. auct.

Textkompetenz

- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (*hier*: Klimax) und beschreiben ihre Wirkung
- wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (*hier*: *nd*-Konstruktionen)
- nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (S. 65, Aufg. 2)
- gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur (*hier*: Einhard, *Vita Karoli Magni*)

Kulturkompetenz

- Rezeption und Tradition:
- Schule (Unterricht)
- Erziehung

- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (*hier*: Erziehung und Schulbildung in lateinischen Mittelalter)
- Kern- und Fachbegriffe, Namen und Daten:
  - Karl der Große
  - Kaiserkrönung (25. Dezember 800 n. Chr. in Rom)
  - West-/Oströmisches Reich
  - Christianisierung
  - Kleriker
  - karolingische Renaissance
  - Minuskel
  - Aachen

fakultatives Unterrichtsvorhaben VI: Busbequius in der Türkei
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 14 neue Vok. (insges. 894)
- geben die Paradigmen wieder:
  - der regelmäßigen Komparation der Adjektive
- erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein (*hier*: i-Stämme)
- erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse um:
  - unregelmäßige Komparation der Adjektive
- identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation)
- bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (*hier*: gesteigerte Adjektive) auf ihre Grundform zurückführen
- trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (*hier*: reale Konditionalsätze, S. 73, Z. 11)
- unterscheiden weitere Kasusfunktionen:
  - Abl. comp.

Textkompetenz

- benennen Merkmale weiterer Textsorten (*hier*: Brief)
- legen die Intention des Textes dar
- gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur (*hier*: Busbequius)

Kulturkompetenz

- Rezeption und Tradition

- Kern- und Fachbegriffe, Namen und Daten:
  - Heiliges Römisches Reich deutscher Nation
  - Osmanisches Reich
  - Orient/Okzident
  - Abendland/Morgenland
  - Renaissance
  - humanistische Bildung
  - *humanitas* (vgl. Bd. 2, S. 87)

Unterrichtsvorhaben VII: Die tierische Welt des Phaedrus
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 16 neue Vok. (insges. 910)
- geben die Paradigmen wieder:
  - des PFA
- bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (*hier*: PFA) auf ihre Grundform zurückführen
- unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse (*hier*: Nachzeitigkeit)
- erweitern sukzessive ihre syntaktischen Kenntnisse um den Infinitiv der Nachzeitigkeit Aktiv im AcI
- erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse um:
  - Futur II
- erweitern sukzessive ihre Sprachkenntnisse, indem sie Fut. II identifizieren und zielsprachlich angemessen übersetzen
- vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen (*hier*: Fut. II)
- beschreiben das Phänomen AcI im Lateinischen, Englischen und Deutschen (Ü 6)
- erweitern sukzessive ihre Sprachkenntnisse, indem sie deliberative Hauptsätze identifizieren und zielsprachlich angemessen übersetzen

Textkompetenz

- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (*hier*: Antithese) und beschreiben ihre Wirkung
- benennen Merkmale weiterer Textsorten (*hier*: Fabel)
- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (hier: Umsetzung von Text in Bild)
- wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Reflexion des eigenen Produktes hinsichtlich seiner Textnähe)
- gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur (*hier*: Phaedrus)

Kulturkompetenz

- Rezeption und Tradition

- Kern- und Fachbegriffe, Namen und Daten:
  - Phaedrus
  - Aesop
  - La Fontaine
  - Fabel
  - Moral
  - *imitatio*
  - *aemulatio*

Unterrichtsvorhaben VIII: Lieben will gelernt sein
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sprachkompetenz

- 16 neue Vok. (insges. 926)
- beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes = ca. 960 Wörter und Wendungen)
- erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien (*hier*: Nomen agentis → Vokabelverzeichnis, S. 139, s. v. *amator*)
- bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (*hier*: *ut*) jeweils aus dem Kontext eindeutig (Ü 3)
- trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Ü 3: *ut*-Sätze inkl. komparativer Funktion)
- erweitern sukzessive ihre Sprachkenntnisse, indem sie den Konjunktiv im Relativsatz (fin., kaus., konsek.) identifizieren und zielsprachlich angemessen übersetzen
- differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen:
  - Abl. qual.
  - Gen. poss. + *est*
- erläutern zunehmend selbstständig sprachliche Bilder (S. 93, Aufg. 2)

Textkompetenz

- benennen Merkmale weiterer Textsorten (*hier*: Epigramm)
- setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen (*hier*: Verfassen eines „falschen“ Liebesbriefs)
- gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur (*hier*: Ovid, *Ars amatoria*)

Kulturkompetenz

- setzen sich mit der Welt der lateinischen Texte auseinander und stellen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zu ihrer eigenen Lebenswelt fest
- Kern- und Fachbegriffe, Namen und Daten:
  - *amor*

- *matrona*
- Ovid
- *Ars amatoria*
- *praeceptor amoris*
- Musen
- Tomi/Constanța

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Texte

- Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:

  Welche Texte oder Textpassagen …

  - *sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
  - *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
  - *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
  - *sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?*
  - *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*
- Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen
- Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung
- Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren)
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung
- Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung

Wortschatzarbeit

- Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien)
- Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen
- Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder)
- Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches

Grammatik

- Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik)
- Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung
- Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangslektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar)
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut)

Übungen

- Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernzeiten statt
- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein
- Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein
- Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden
- Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden
- Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Rechtliche Grundlage

Die Leistungsbewertung richtet sich nach § 48 Schulgesetz NRW:

(1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen können vorsehen, dass schriftliche Aussagen an die Stelle von Noten treten oder diese ergänzen.

(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen: Die Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und die im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

Schriftliche Arbeiten

Die Aufgabenstellungen in Klassenarbeiten sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Dabei ist für die schriftlichen Arbeiten der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der historischen Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

Einmal im Schuljahr kann gemäß der APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Mit Beginn des letzten Lernhalbjahres (Latein als zweite Fremdsprache) kann nach Beschluss der Fachkonferenz ein zweisprachiges Wörterbuch verwendet werden.

Gestaltung der Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben besteht. Textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig.

Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind bei didaktisierten Texten 1,5-2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2-1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung
– *Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, …) und deren Visualisierung* – *Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung* – *Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen* – *Angabe der Thematik eines unbekannten Textes mit Begründung*

- *Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen*
- *Bild-Text-Erschließung*
- *Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege*
- *Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)*

Aufgaben zur Interpretation

- *Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage*
- *Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen*
- *Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs*
- *Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt*
- *Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen*
- *Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen*
- *Herausarbeiten der zentralen Textaussage*
- *Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes*
- *Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt*
- *Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext*
- *Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text*
- *Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang*

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- *Wortschatzaufgaben*
- *Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen*
- *Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)*
- *Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen*
- *Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes*
- *Vergleich von Antike und Gegenwart*

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)
Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	*Anzahl*	*Dauer (in Minuten)*	*Gewichtung*
7	6	45	2:1
8	5	45	2:1
9	4	90	2:1
10	4	90	2:1

Bewertung von Klassenarbeiten

Die Übersetzung und die Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet. Bei der Korrektur ist die Fehlerzahl ein wichtiger Indikator. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt.
Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.
Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen. Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt. Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.
Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.
Am Ende des ersten Halbjahres füllen die Schüler*innen einen kompetenz- und inhaltsfeldorientierten Selbstdiagnosebogen aus, der sich auf die in diesem Halbjahr erbrachten schriftlichen Leistungen bezieht.

Allgemeine Korrekturzeichen

Korrekturzeichen	Beschreibung
W	Wortschatz
Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
G	Grammatik
Bez	Bezug, Konkordanz
F	Form
M	Modus
Pron	Pronomen
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
T	Tempus
R	Rechtschreibung

Z	Zeichensetzung
N	Numerus
(…)	Streichung
√	Einfügung

Fachspezifische Korrekturzeichen

Korrekturzeichen	Beschreibung
C	Casus/Kasus
Gen	Genus
GV	Genus verbi/Diathese
K	Konstruktion
Komp	Komparation
S	Sinnerfassung misslungen
Vb	Vokabelbedeutung
Vok	Vokabel
VSt	Verbalstamm
ZV	Zeitverhältnis

Sonstige Leistungen

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schüler*innen einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schüler*innen im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	• Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, …) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekannten Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	• Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	• Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur

	• Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	• Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	• Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	• Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schüler*innen **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
  - selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle

  Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen

  Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

LRS-Erlass bei Sprachen

Die Lehrkraft kann bei schriftlichen Arbeiten und Übungen zur Bewertung der Rechtschreibung im Fach Latein mehr Zeit einräumen oder von der Benotung der Rechtschreibung absehen, die Klassenarbeit aber mit einer Bemerkung versehen, die den Lernstand aufzeigt und zur Weiterarbeit ermutigt. Im Lateinunterricht können Vokabelkenntnisse auch über mündliche Leistungsnachweise erbracht werden.

2.4 Differenzierung, Heterogenität, Lernberatung

Rahmenbedingungen

In der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen lernen Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Schüler*innen mit den folgenden Förder-

schwerpunkten werden derzeit an unserer Schule im gemeinsamen Lernen unterrichtet:

- Förderschwerpunkt Lernen,
- Geistige Entwicklung,
- Sprache,
- Emotionale und soziale Entwicklung,
- Hören und Kommunikation,
- Sehen,
- Körperlich und motorische Entwicklung sowie
- Autismus-Spektrum-Störung

Aufgrund der unterschiedlichen Förderschwerpunkte als auch der großen Heterogenität der Regelschüler*innen und der daraus resultierenden unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen in den Entwicklungsbereichen Sprache, Kognition, Lern- und Arbeitsverhalten, Sensorik und motorischer Fähigkeiten ist auch im Fachunterricht ein hohes Maß an Differenzierung erforderlich.

Differenzierungsmaßnahmen

Die Differenzierung stellt ein variierendes Vorgehen bei der Darbietung und Bearbeitung des Lernstoffs im Lateinunterricht dar. Diese Variationen beziehen sich auf die inhaltlichen, didaktischen, methodischen, quantitativen, qualitativen, sozialen und organisatorischen Ebenen. Differenzierung und Individualisierung im Lateinunterricht erfolgen immer auf der Basis sorgfältig erhobener Lernvoraussetzungen, der positiven Grundeinstellung zur Heterogenität von Lerngruppen und der weitgehenden Öffnung von Unterricht. Diese Öffnung soll, sofern möglich, innerhalb der inneren Differenzierung erfolgen, sodass allen Schüler*innen die Teilnahme am Unterricht im Kursverband gewährleistet werden kann. Insbesondere in Hinblick auf die im schulinternen Lehrplan benannten Lerninhalte von Klasse 7 bis 10 können Lerninhalte stark differenziert, lebensbedeutsame Schwerpunkte gesetzt und individuelle Aufgabenstellungen abgeleitet werden. Bei Schüler*innen, die zieldifferent unterrichtet werden, steht maßgeblich im Vordergrund, dass sie Kenntnisse und Fertigkeiten erlangen, die ihnen die Möglichkeit eröffnen, Zugang zur Fremdsprache zu finden.

Vorrangiges Ziel im Lateinunterricht ist die Entwicklung von Unterrichtsformen und -themen, die einen lebensnahen, altersgemäßen und förderspezifischen Umgang mit Unterrichtsgegenständen zulassen und die helfen, Voraussetzungen des Wissenserwerbs von beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen zu erschließen.

Die individuelle Förderung jeden einzelnen Lernenden ist der Fachgruppe Latein nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Da die Schüler*innen Latein als Wahlpflichtfach frei wählen können, erfolgt eine äußere Differenzierung nach ihren eigenen Abneigungen und Interessen, was ihre Motivation unterstützen soll.

Um eine bessere Differenzierung innerhalb der sehr heterogenen Lerngruppen gewährleisten zu können, wird eine Stunde pro Woche der individuellen Förderung der Schüler*innen durch die Lernzeit gewidmet. Darüber hinaus stellen die Fachlehrer den Schüler*innen differenzierte Arbeitsblätter bzw. Texte zur Verfügung, die sich für unterschiedliche Niveaus eignen. Durch Angabe von zusätzlichen Vokabelhilfen, Erklärung von Grammatik bzw. Textkürzungen kann den verschiedenen Lernanforderungen entsprochen wer-

den. Bei der Bildung heterogener Gruppenarbeiten können sich die Schüler*innen gegenseitig helfen.

Sprachsensibler Unterricht

Sprachliches Lernen und fachliches Lernen sind untrennbar miteinander verbunden und finden in jedem Unterricht statt. Jedes Lernen geschieht sprachlich vermittelt und reflektiert.

Dabei sind die sprachlichen Fähigkeiten für den Erfolg von Schüler*innen im Fachunterricht von entscheidender Bedeutung. Daher kommt der Aufgabe der Sprachbildung durch die jeweiligen Fachlehrer*innen im Unterricht eine zentrale Bedeutung zu.

Im Lateinunterricht ist Sprache das Medium der unterrichtlichen Kommunikation (z.B. durch Schulbuchtexte, Lehrfilme oder die Sprache der Lehrperson) und wird damit (schriftlich und/oder mündlich) zum zentralen Medium für fachliche Lernprozesse (die Bedeutung von Sprache als Lernmedium).

Daraus ergeben sich drei Prinzipien für Lehr-Lernprozesse im Lateinunterricht des Gemeinsamen Lernens:

- Die Aufgabenstellungen wechseln die Darstellungsebenen und Darstellungsformen (z.B. gegenständlich, bildlich sprachlich bzw. durch visualisieren, verbalisieren, formalisieren)
- Die Sprachanforderungen liegen knapp über dem individuellen Sprachvermögen
- Die Lerner erhalten so viele Sprachhilfen, wie sie zum erfolgreichen Bewältigen der Sprachsituationen benötigen

Prinzipien des sprachsensiblen Lateinunterrichts

Grundsätzlich gelten für die Gestaltung und Reflexion von Lehr- Lernprozessen in einem sprachsensiblen, kompetenzorientierten Lateinunterricht an der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen folgende Gelingensbedingungen:

- Herstellung von Transparenz für Schüler*innen in Bezug auf fachliche und bildungssprachliche Erwartungen (z.B. am Anfang einer Unterrichtsreihe, am Anfang einer Stunde oder in einer Aufgabenstellung)
- sensibler Umgang mit Fach- und Bildungssprache in Unterrichtsgesprächen und Monologen (Lehrkraft als bildungs- und fachsprachliches Vorbild und Modell)
- Entschleunigung der unterrichtlichen Interaktion und Schaffung von mehr Sprachanlässen (z.B. durch kooperative Lernmethoden und Prinzipen wie Think-Pair-Share, Placemat etc.)
- Einsatz von Lernaufgaben mit einem doppelten (fachlichen und bildungssprachlichen) Fokus
- Ermittlung eines anlassbezogenen und systematischen Unterstützungsbedarfs
- Formulierung von Aufgabenstellungen, in denen die doppelte Fokussierung auf inhaltlich-kognitive und sprachliche Aspekte deutlich wird
- Bereitstellung von fachunterrichtlich relevanten bildungssprachlichen Redemitteln oder optisch-visuellen Unterstützungen.

Lateinunterricht für Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Im Folgenden werden Gefährdungspotenziale nicht getrennt nach Förderschwerpunkten betrachtet, sondern es werden Besonderheiten von Schüler*innen aufgezählt, die zu zusätzlichen Gefährdungen im Lateinunterricht führen können.

Die Fachlehrer*innen eruieren innerhalb der Lerngruppe, welche Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf besonders berücksichtigt werden müssen. Wesentlich ist dabei, sich anhand der Förderpläne bzw. im Gespräch mit zuständigen Sonderpädagog*innen über Besonderheiten einzelner Kinder zu informieren und unterschiedliche Lernwege bzw. Förderschwerpunkte zu berücksichtigen. Hier geht es vor allem darum, die individuellen Stärken der einzelnen Personen zu eruieren und mögliche Lernschwierigkeiten und -hemmnisse bei der Unterrichtsplanung entsprechend zu berücksichtigen.

In Hinblick auf geplante Unterrichtsgänge, Erkundungen, Projektvorhaben gilt es vor allem folgende Bedingungsmomente besonders zu berücksichtigen und entsprechende Vorkehrungen bzw. Überlegungen in die Planung einzubeziehen

- motorische Beeinträchtigungen (welche Einschränkungen gibt es im Bereich der Grob- und Feinmotorik; Belastbarkeit, etc.)
- geringe Aufmerksamkeitsspanne, Reizüberflutung (bei Erkundungen; Filmen, etc.)
- Schreckhaftigkeit/Empfindlichkeit der Sinne (z. B. Geräuschempfindlichkeit bei Filmen, Unterrichtsgängen)
- Wahrnehmungsstörungen (z. B. Sehbeeinträchtigungen, fehlendes räumliches Sehen, Fehlleistungen der Sinnesorgane)
- nicht altersadäquates Regelverhalten bzw. erhöhte Ängstlichkeit
- Kommunikationsschwierigkeiten (z. B. Leseschwierigkeiten, Probleme bei der Informationsentnahme)
- Verhaltensauffälligkeiten wie z. B. geringe Frustrationstoleranz, Fluchtverhalten, Überängstlichkeit, kein Gefahrenbewusstsein
- mangelnde Verkehrssicherheit (Begleitung durch Schulbegleiter notwendig)
- Schwierigkeiten in Raum und Zeit (Orientierung, kann Uhr nicht lesen)

2.5 Lehr- und Lernmittel

Das Lehrwerk *Pontes* wurde von der Fachschaft als Lehrwerk für die Sekundarstufe I festgesetzt und wird durch weiteres individuelles Material ergänzt. Die Lehrwerke sind als Angebot für die Lehrer*innen zu verstehen. Einzelne Module können durch andere Materialien ersetzt werden.

Es werden keine verbindlichen Zuweisungen von Unterrichtsmaterialien zu Unterrichtsvorhaben vorgenommen, um den Lehrer*innen und auch den Kursen Flexibilität und individuellen Spielraum einzuräumen.

- Weeber, Karl-Wilhelm, et al.:***Pontes 1.*** Stuttgart: 2014 (Klett Verlag).

- Weeber, Karl-Wilhelm, et al.:***Pontes 2.*** Stuttgart: 2015 (Klett Verlag).

- Weeber, Karl-Wilhelm, et al.:***Pontes 3.*** Stuttgart: 2016 (Klett Verlag).

Die zu den Lehrwerken entsprechenden Grammatikbegleithefte werden von der Schule

gestellt. Die Arbeitshefte müssen jedoch als Eigenanteil angeschafft werden.

In der 10. Klasse erfolgt eine erste Arbeit mit leichter Originallektüre. Hierzu werden Wörterbücher für die Arbeit in der Schule und für Klassenarbeiten von der Schule gestellt.

- Wörterbuch: Lateinisch-deutsches Wörterbuch Stowasser, Oldenbourg-Verlag (wird von der Schule gestellt)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Durch die übergeordnete fachliche Kompetenz der historischen Kommunikation ergeben sich zahlreiche Ansatzpunkte in verschiedenen Themen zu inhaltlichen Schwerpunkten anderer Fächer, wie z.B. zu den Fächern Geschichte, Philosophie, Spanisch, Französisch und Englisch, die von den Schüler*innen transferiert werden können. Um die Dimension der Verbindung verschiedener Fachbereiche bewusst zu machen, vereinbart die Fachkonferenz eine engere Zusammenarbeit mit o.a. Fächern im Hinblick auf eventuelle inhaltliche/thematische Überschneidungen.

Um den Schüler*innen einen reflektierten Kontakt mit der alltäglichen Lebenswelt der Römer näher zu bringen und sie für deren Denk- und Lebensweisen sowie ihre Mentalität zu sensibilisieren, sollen in einem zweijährigen Turnus Exkursionen an außerschulische Lernorte durchgeführt werden. Dazu bieten sich etwa der Besuch der Römersiedlung in der belgischen Stadt Tongeren mit dem dortigen Römisch-Germanischen Museum und der Rekonstruktion eines römischen Tempels oder eine Exkursion zum Archäologischen Park nach Xanten, Köln oder Trier an. Am der Ende der Einführungsphase ist nach jetzigem Stand zudem eine Kursfahrt nach Rom angedacht.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleg*innen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schüler*innen wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung

des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler*innen als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (letzter Zugriff: 15.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Fachkolleg*innen zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		**Handlungsbedarf**	**Verantwortlich**	**Zu erledigen bis**
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	…			
materiell/	Lehrwerke			

sachlich	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ *Leistungsdiagnose*				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				

5 Berufsorientiertes Curriculum

Themenübergeordnete Kompetenzen, die das Fach Latein in allen Jahrgangsstufen im Hinblick auf die Berufsvorbereitung vermittelt, sind besonders:

<u>Bezogen auf den Umgang mit Texten und Medien:</u>
- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben
- sinnentnehmendes Lesen und Übersetzen von Texten

<u>bezogen auf methodisches Verarbeiten von Informationen und deren Präsentation:</u>
- Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren
- Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier:* Karten

<u>bezogen auf den Umgang mit Sprache:</u>
- Festigung des Wortschatzes und strukturierter Umgang mit der Muttersprache
    - parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen
    - Fremd- und Lehnwörter erkennen
    - durch das sprachkontrastive Arbeiten angemessene deutsche Formulierungen wählen

- leichteres Erlernen von Fremdsprachen für die verschiedensten Berufsbereiche in unserer globalisierten Welt

<u>bezogen auf soziale und kulturelle Beziehungen:</u>
- ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln, z.B. im Umgang mit Sklaven, Gladiatoren, Kriegsgefangenen, fremden Kulturen

Pontes 1			
Lerninhalt Unterrichtsvorhaben	**Jahrgangsstufe Halbjahr**	**a) intern extern b) Lehrkraft Betrieb Träger**	**Berufsorientierungskompetenz**
Kulturkompetenz: Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen, sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier:* Berufe in der Stadt und auf dem Land (z.B.: Landbauern, Gutsverwaltung, Viehzucht, Sklaven, Gladiatorenkämpfe, Wagenrennen, Thermenwelt, Theaterwesen)	7.1	a) intern b) Lehrkraft	Berufe/ Berufsbilder kennenlernen (Sachkompetenz)
Kulturkompetenz: Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen, sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier:* - Aufgabenbereiche von Männern und Frauen - Arbeitsbereiche von Sklaven	7.2	a) intern b) Lehrkraft	Berufe/ Berufsbilder kennenlernen (Sachkompetenz)
Exkursion in das Freilichtmuseum nach Xanten	7 oder 8	a) extern b) Lehrkraft	Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt erwerben, hier: Leben und Arbeiten in einer römischen Stadt (Sachkompetenz)
Kulturkompetenz: Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; *hier:* Theater	8.1	a) intern b) Lehrkraft	Berufe/ Berufsbilder kennenlernen (Sachkompetenz)
Pontes 2			
Lerninhalt Unterrichtsvorhaben	**Jahrgangsstufe Halbjahr**	**a) intern extern b) Lehrkraft Betrieb Träger**	**Berufsorientierungskompetenz**
L 14 Die Gracchen. Partizipation an Demokratie durch Übernahme politi-	8.2	a) intern b) Lehrkraft	Politisches System kennenlernen. Parteien und Vereine

scher Ämter. Antikes vs. Modernes Demokratieverständnis. Die Gesellschaftspyramide (Adlige und Bauern), Soziale Schere und Soziale Frage			als Medium der politischen Partizipation.
L 15 Römische Exempla. Cloelia als Beispiel einer Freiheitskämpferin und von Zivilcourage. Die Rolle der Frau.	8.2	a) intern b) Lehrkraft	Identifikation mit vorbildhaften Personen aus der römischen Zeit. Kennenlernen von Möglichkeiten sozialer Teilhabe in Form von beruflichem oder ehrenamtlichem Engagement.
L 16 M. Cato als Vorbild eines unbestechlichen Politikers mit hohen Idealen.	8.2	a) intern b) Lehrkraft	Politisches System kennenlernen mit Fokus auf Gefahren wie Korruption und Nepotismus (Vetternwirtschaft).
L 18 Cicero und der Beruf des Anwalts. Der *homo novus* als sozialer Aufsteiger. Rhetorik: Ausbildung, Stilmittel, Wirkung.	8.2	a) intern b) Lehrkraft	Den Beruf des Anwalts, Juristen und öffentlichen Redners kennenlernen.
L 20 Orpheus und Eurydike. Erster Zugang zu metrischen und lyrischen Gattungen. Ästhetische Wahrnehmung von Gedichten.	9.1	a) intern b) Lehrkraft	Kennenlernen des Berufs des Dichters, Sängers und Unterhalters.
L 22 Diogenes – ein besonderer Philosoph. Das Ideal des Universalgelehrten vs. Die Ausdifferenzierung der Einzeldisziplinen.	9.2	a) intern b) Lehrkraft	Der Beruf des Philosophen und sein Einfluss auf die Gesellschaft.

Pontes 3

Lerninhalt Unterrichtsvorhaben	**Jahrgangsstufe Halbjahr**	**a) intern extern b) Lehrkraft Betrieb Träger**	**Berufsorientierungskompetenz**
L 29 Agrippina, die Mutter Neros Frauen und Politik – ein spannungsvolles Verhältnis.	10.1	a) intern b) Lehrkraft	Identifikation mit vorbildhaften Personen aus der römischen Zeit. Kennenlernen von Möglichkeiten sozialer Teilhabe in Form von beruflichem oder ehrenamtlichem Engagement.
L 30 Pompeji – Katastrophe und kulturelle Schatzkammer. Schriftliche Zeugnisse und archäologische Funde zeugen von der Alltagswelt in Pompeji.	10.1	a) intern b) Lehrkraft	Vorstellen des Berufs des Journalisten bzw. Reporters aus Krisengebieten sowie des Archäologen.
L 31 Die Anfänge des Christentums. Missionstätigkeiten und monastisches Leben.	10.2	a) extern b) Exkursion: Kölner Dom, Röm.-germ. Museum	Kennenlernen von monastischen Lebensentwürfen. Der Beruf des Kunsthistorikers.
L 33 Karl der Große – Klöster und Lateinschulen im Mittelalter. Schreibreform durch die karolingische Minuskel, Zentralisierung des Wissens in Bibliotheken und Klöstern.	10.2	a) extern b) Exkursion nach Aachen	Der Beruf des Lehrers und Wissenschaftlers erfordert Lateinkenntnisse.

6 Die 17 Ziele für Nachhaltigkeit im Blick des Lateinunterrichts

Die 17 Ziele für Nachhaltigkeit – unter besonderer Berücksichtigung des Lateinunterrichts

Eines der Hauptziele des Fachs Lateinisch ist es, über die Sprachkompetenz – Texterschließung und das Erkennen grammatischer Strukturen, also Textkompetenz – hinaus, eine gewisse Kulturkompetenz und bestimmte Wertvorstellungen zu vermitteln: Wer ist der Mensch? Was ist der Sinn des Lebens? Was ist *humanitas*?

Hier stellt sich die Frage, inwieweit sich solche Wertvorstellungen auch in der Lehrbucharbeit vermitteln lassen. Exemplarisch an einzelnen Lektionen bietet sich anhand des Lehrwerks Pontes ein Vergleich der unterschiedlichen Vorstellungen in Antike und Moderne an.

Beispielsweise wird in Lektion 2 die römische Hausgemeinschaft *familia* eingeführt, die *patria potestas* (die väterliche Gewalt bzw. Entscheidungsmacht) beschrieben sowie die unterschiedliche Stellung der Sklaven als Eigentum, aber auch die vom Vater bestimmte Rolle der Frau und der Töchter – in Hinblick auf den Zugang zu Bildung im Allgemeinen. Daraus können sich im Unterricht Sprechanlässe und Denkanstöße zu den **Zielen 1, 2, 5** und **8** ergeben.

Ähnliches gilt auch für Lektion 4 mit dem thematischen Schwerpunkt „Schule“ **(Ziel 4**: Hochwertige Bildung**)**.

Lektion 5 behandelt das *Forum Romanum*: Ein Sklave namens Silvanus wird von seinem Herrn des Diebstahls eines Goldrings bezichtigt, obwohl sein Herr diesen (ohne es zu wissen) im *cubiculum* verloren hat. Eine Sklavin findet ihn: Unklar bleibt, ob der Sklave von seinem Herrn bestraft wird oder nicht. An dieser Stelle könnte der Lehrende die **Ziele 1, 8** und **16** zur Diskussion stellen.

Lektion 6 „Im Circus Maximus“ sowie Lektion 7 „Die römischen Thermen“ **(Ziel 3, 6)**, Lektion 8 „Amphitheater und Gladiatorenkämpfe“ **(Ziel 1, 2, 8)** und Lektion 9 mit dem Themenschwerpunkt „Theater“ **(Ziel 3, 4)** thematisieren die Freizeitgestaltung der Römer.

Dabei lässt sich als eine der Haupt-Errungenschaften der römischen Gesellschaft definieren, dass alle römischen Bürger, egal ob arm oder reich, freien und kostenlosen Zugang zu diesen Institutionen hatten. Diskutiert werden kann am Beispiel der Gladiatoren außerdem die Fragestellung, was menschenwürdige Arbeit überhaupt ist und inwieweit die Sklaven in Rom einen Wirtschaftsfaktor darstellten.

Was Industrie, Innovation und Infrastruktur angeht **(Ziel 8, 9)** lässt sich die herausragende Infrastruktur der Römer in den Vordergrund stellen, die noch heute wahrnehmbar ist, beispielsweise anhand von Straßenbau und Aquädukten. Insofern kann man also durchaus von einer gewissen Nachhaltigkeit sprechen **(**siehe **Ziel 11** und **12)**, was

sich auch in Deutschland an Städten wie Neuss, Bonn oder natürlich Köln belegen lässt, die alle aus den römischen *coloniae* entstanden sind.

Abschließend lässt sich als Lehrende*r in Hinblick auf **Ziel 16** „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ ein Bogen zur römischen Rechtsprechung und der Wertvorstellung der Römer schlagen, wonach sich der Einzelne in der Gesellschaft engagieren soll; dies lässt sich exemplarisch anhand von Lektion 14 zeigen, die von *Tiberius Gracchus* handelt, der sich (obwohl aus dem Adel stammend) erfolgreich für eine Agrar-Reform eingesetzt hat.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die *17 Ziele für Nachhaltigkeit* grundsätzlich in jedem Unterrichtsvorhaben im Fach Lateinisch thematisch enthalten sind.[1]

[1] Siehe dazu auch Laux, F., Lesinski, M. (2020). 17 Ziele für unsere Welt: Nachhaltigkeit leicht verständlich. *Vielseitig. Wie Du. Schülerzeitschrift der der Städt. Gesamtschule Kaarst-Büttgen,1,* 16-19.